

Frau Stadtverordnetenvorsteherin meine Damen und Herren,

als letzter Redner heute will ich Sie nicht mit unnötigen Wiederholungen langweilen und es möglichst kurz machen.

Die UL hat auch in diesem Jahr zum Haushalt 2013 keine Änderungswünsche eingebracht, da sie den vom Magistrat eingebrachten Haushalt wieder insgesamt als ausgewogen und zutreffend erachtet.

An der abschließenden Beratung des Haushalts im Haupt- und Finanzausschuss haben wir aber selbstverständlich mitgewirkt, auch wenn sich für uns als Minderheit die Sinnhaftigkeit einer Mitwirkung sehr schnell in Luft auflöst, wenn man nach der Diskussion einzelner Positionen schon merkt, dass die Mehrheit den Haushalt so gestalten wird, wie sie ihn sich vorgestellt hat.

Das ist dann manchmal doch etwas frustrierend.

Erfreulich war aus unserer Sicht zunächst, dass die schwarz-grüne Koalition in ihren Änderungsvorschlägen keine Kürzung nach der Rassenmähermethode vorgesehen hatte. Die Freude war allerdings nur von kurzer Dauer, denn Schwarz-Grün hat sich dann „spontan“ dem pauschalen Kürzungsvorschlag der SPD in Höhe von 2% der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen angeschlossen.

Von der FDP ist man ja solche Vorschläge gewohnt, die FDP hat sogar 3% pauschale Kürzungen vorgeschlagen. In pauschalen Kürzungen steckt zumeist der Vorwurf, die Verwaltung habe überhöhte Mittel angemeldet. Es wundert mich daher, dass ausgerechnet die SPD bei dem von ihrer Bürgermeisterin vorgelegten Haushalt pauschale Kürzungen vorschlägt.

Im Gegensatz zu den anderen Parteien geht die UL davon aus, dass heutzutage keine Amtsleiterin und kein Amtsleiter mehr überhöhte

Mittel anmeldet, da solche Mittelanmeldungen regelmäßig bereits vom Magistrat kassiert würden. Um es zu wiederholen, die Zeiten haben sich einfach geändert.

Neben der sinnlosen Kürzung nach der Rasenmähermethode lehnt die UL insbesondere die pauschalen Kürzungen von Schwarz-Grün in Höhe von 20% auf notwendige Anschaffungen für die Schulkinderhäuser, Kindertagesstätten und im Seniorenbereich ab. Die Mittelanmeldungen wurden sorgfältig recherchiert.

Zwar gibt es den Spruch: Kleinvieh macht auch Mist, wir können allerdings angesichts der gewaltigen Ausgaben der Stadt Schwalbach z. B. für das Naturbad in diesen Kürzungen keinen Sinn erkennen.

Ist das jetzt schon der Anfang von Kürzungen im sozialen Bereich zur Finanzierung des Naturbads?

Ein Markenzeichen der Stadt Schwalbach ist die Attraktivität der Stadt für junge gut verdienende Familien. Durch die gute Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Spielplätzen und in der Kinderbetreuung gehen wir davon aus, dass sich der Zuzug gut verdienender Familien positiv auf die Einnahmen der Stadt Schwalbach auswirkt (z. B. bei den Einkommenssteuerzuweisungen), so dass Kürzungen in diesem Bereich der Stadt definitiv schaden werden.

Wie die Bürgermeisterin ihrer Haushaltsrede bereits ausgeführt hat, schließt der Haushalt in diesem Jahr wieder mit einem bedauernden Defizit in Millionenhöhe ab. In Schwalbach gibt es damit noch immer ein strukturelles Problem, was schlicht bedeutet, dass mehr Geld ausgegeben als eingenommen wird.

Zuzugeben ist, dass Schwalbach hierfür nicht alleine verantwortlich ist. Ständig neue Aufgabenzuweisungen von Bund, Land und Kreis ohne Ausgleich für die Kosten machen den Kommunen im ganzen Land das Leben schwer.

Nachdem es nun ernste Anzeichen für eine Abkühlung der Konjunktur gibt, wäre die Stadt Schwalbach gut beraten insbesondere bei aufschiebbaren Bauprojekten Zurückhaltung zu zeigen. Nicht alles was wünschenswert ist, kann umgesetzt werden. Wir sollten unsere Rücklagen für die kommenden, mit Sicherheit schlechten Zeiten aufheben.

Insgesamt sind die von Schwarz-Grün durchgesetzten Änderungen des Haushalts nicht so gravierend, dass wir den Haushalt von vornherein ablehnen müssten. Ärgerlich sind jedoch die sinnlosen pauschalen Rasenmäherkürzungen und auch die bereits erwähnten Kürzungen bei den Anschaffungsmaßnahmen für die Schulkinderhäuser, Kindertagesstätten und im Seniorenbereich.

Ich werde mich daher bei der Abstimmung über den Haushalt der Stimme enthalten.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung und dem Magistrat für ihre gute Arbeit und wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.